

Als erster Band der AKTIONS-BÜCHER DER AETERNISTEN
erschien:

FERDINAND HARDEKOPF LESESTÜCKE

Aus Urteilen:

„Hardekopf spricht das Pariserische Deutsch . . . Scherzissimo der raffinierten Modernität in einem Café-Zigeuner . . . Sie scheinen morbide? . . . Man kennt die Oberflächlichkeit der Tiefe. Die Tiefe, der Kern der Dinge, . . . erleidet die Qualen des Blühens — und das Welken, seine Dekadenz, ist nur ein andres Blühen . . . Hardekopf, wir wollen Sie zum Whitmann der Künstlichkeit ernennen . . . Delikat ist Ihre sich selbst ironisierende Geziertheit, Ihr Grimassieren zur Verdeckung, Veroberflächlichung Ihres guten, reinen, feinen, starken Antlitzes . . . Daß Ihr Buch jetzt erscheint, ist eine geistige Großtat . . ., ein wesenhafter Beitrag zum Frieden zwischen Deutsch und Latein. Ihr Buch der segensreichste aller Schützengräben auf Grenzgebieten; eine deutscheuropäische Konfession, west-östlich auf engerem Boden.“

„Berliner Börsen-Courier“.
„Ein Buch des Protestes, der durch die Unbeirrbarkeit seiner Erkenntnis wirkt. Überdies hat seine hartnäckige Gegnerschaft es mit der rassigen Haltung untadlich gepflegten Stiladels zu tun. Mauerung, Neuorientierung, am Leben Bleiben auf Kosten eines Kompromisses wird mit so spöttischer Geste abgelehnt, daß der Antipode noch etwas von dem Enttäuschungsschmerz ahnen muß, der profanen Blicken die Ehre einer Offenbarung nicht gönnt. Man überläßt also denen, die sich so trefflich in das neue Regiment der Stunde zu schicken wissen, das Feld und erklärt sich selber im besten Sinn unmodern, tot, des Reiches einer andern Welt Bürger . . .“ Max Herrmann-Neiße im „Zeit-Echo“.

„Hardekopfs Buch ist das schlachtenfernste dieser zwei Jahre. Jeder seiner Sätze handelt von den bürgerlichen Katastrophen und von seinen Rettungen. Das gab es noch nicht in der deutschen Literatur . . . Das Buch ‚Lesestücke‘ ist nur klein, es ist von Zeile zu Zeile vollkommen. Man müßte von jeder Seite sagen, daß sie auf dem Hang über einen Abgrund geschrieben sei; mit der äußersten Hingabe an Vergangenes; mit dem unwiderruflichen wilden Ausdruck des Fertigsein . . .“

Ludwig Rubiner in den „Weißen Blättern“, Juli 1916.

„Die Verse . . . leuchten tief und scharf in manche, bisher eingestandene Dämmerkluft der Gedanken. Hardekopf besitzt eine unheimliche Treffsicherheit der Umdeutung mancher konventioneller Kausalitäten und hebt die losgelösten Begriffe in ein unbarmherziges, neues Licht. Er hat etwas sehr echt Bekennnerisches in sich.“

„Die Ähre“ (Schweiz).

Das Buch kostet gebunden M. 2,—.

Verlag DIE AKTION, Berlin-Wilmersdorf.